

Trier im Nationalsozialismus:

Der Große Trierer Plan¹

Bereits Ende der zwanziger Jahre trat die Stadtplanungspolitik in eine neue Phase. Der Beigeordnete Schmidt entwickelte einen vollständigen Plan, der u.a. eine Verlagerung des Stadtzentrums weg vom römisch-mittelalterlichen Stadtzentrum und zu einer repräsentativen Ausgestaltung der Moselseite der Altstadt als neue Paradedfront.

1936 wurde in Trier mit der Ausführung des sogenannten „Großen Trier Plan“ begonnen. Seit ihrer Machtergreifung begannen die Nazis systematisch Städte nach ihren Vorstellungen einer Idealstadt zu verändern und umzubauen. Diese Pläne erwiesen sich jedoch als purer Größenwahn und verliefen aufgrund des späteren Kriegsverlaufs im Sand. Beispiele für solche „nationalsozialistischen Planstädte“ waren unter anderem Nürnberg (Reichsparteitagsgelände), Berlin (Welthauptstadt Germania), und Essen.

Der Trierer Plan basierte auf den 1934 erneut von Schmidt vorgelegten Planungen. Folgende Teilaspekte waren von zentraler Bedeutung:

1. Neugestaltung der Innenstadt zu einer „Denkmälerschau 3000jähriger deutscher Geschichte“.
2. Umgestaltung des Moselufers zu einem Erholungsgebiet (wörtlich: Raum eines „neuen, Geist und Körper harmonisch umfassenden Lebensgefühls“...)
3. Ausgestaltung des Marsberges (Petrisberges) als „Stadtkrönung“ zur Vollendung des Gesamtbildes.

Das Vorhaben bestand darin, die Innenstadt so umzubauen, dass sich ein schöner gelenkter Rundgang durch die 3000 Jahre alte Stadt mit ihren Denkmälern ergab. Es sollten daher Häuser, die das Bild der Denkmäler störten, wie es zum Beispiel laut NSDAP-Plan am Bahnhof der Fall war, abgerissen werden. Die Innenstadt betrat man durch die Porta Nigra, die zusammen mit dem Simon-Stift den monumentalen Eingang der Stadt bildete. Es folgte dann Triers geschichtlichste Feststraße, der Simonstraße, die den Besucher zum Hauptmarkt begleiten sollte. Dort angekommen sah man auf den Frankenturm und den

Regierungsturm, die die Kraft und den Willen der Stadt ausstrahlen sollten. Von hier aus gelangte man zum Dom und dann zur Liebfrauenkirche. Darauf folgte der kurfürstliche Palast. Der Palast sollte im Laufe dieses Projektes auch als Großmuseum umgebaut werden, und eine Ausstellung unter dem Titel: „Die Denkmäler des Trierer Raums als Ausdruck des Kampfes der Kräfte und Mächte innerhalb des gesamtdeutschen Raumes“ dort Platz finden. Diese Umsetzung sah dann auch einen inneren Umbau des Palastes vor. Die Kaiserthermen sollten erweitert ausgestaltet werden. Das Amphitheater sollte als großes Freilichtmuseum ausgestaltet und restauriert werden.

Erste Planungsschwerpunkte waren:

- Umgestaltung des Hauptbahnhofes
- Neugestaltung der Porta Nigra mit Simeonstift als „Monumentaler Eingang“ und „Vorschau“ auf sie Trierer Bau- und Kulturdenkmäler
- Freilegung und Sanierung des „Frankenturms“ sowie des „Regierungsturms“. Anschließend sollte eine Nutzung als Staatsjugendheim bzw. Verwaltungsgebäude erfolgen.
- „Reinigung“ des Hauptmarktes und der Simeonstraße von Verschandlungen wie störenden „Reklamezutaten“
- Restaurierung von Dom und Liebfrauenkirche
- Ausgestaltung des Amphitheaters

Der nationalsozialistische Größenwahn führte aber in den Zweiten Weltkrieg und dieser bedeutete für die meisten Projekte des „Großen Trier Plans“ die Einstellung, da ab 1942/43 alle Ressourcen für den Krieg benötigt wurden. Doch folgende Bauvorhaben wurden fertiggestellt und haben bis in die heutige Zeit überdauert: Umbauten an Porta Nigra und Simeon-Stift, Grünfläche des Palastgarten, Freilegung und Restaurierung der Kastilport, Ausgestaltung des Tempelbezirkes, Kaiserthermen als Freilichtmuseum, Gestaltung des Moselufers bei Zurlauben.

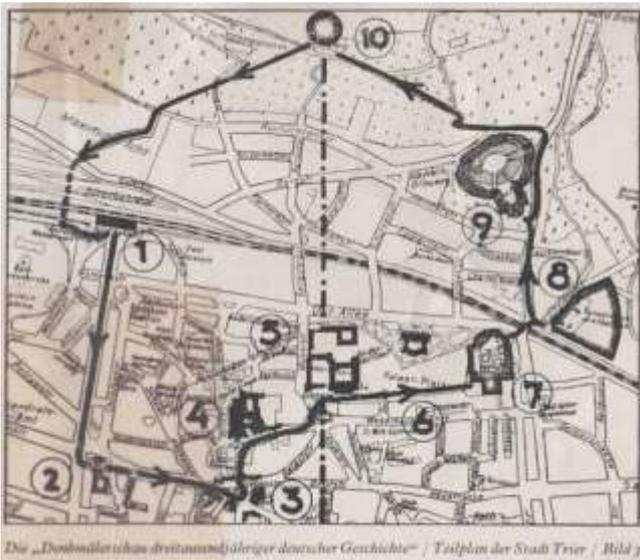
Andere Umgestaltungen der Stadt erfolgten im Verlauf des Krieges unter dem Zwang der Ereignisse, insbesondere die Errichtung von Brandgasen, u.a. in Brotstraße, Fleischstraße, Grabenstraße, Hosenstraße, Palaststraße, Weberbach, Brückenstraße, Jüdemerstraße, Antoniusstraße, Neustraße.

Die deutlichsten Einschnitte im Stadtbild aber bildeten die Zerstörungen durch die Luftangriffe am Ende des Zweiten Weltkrieges.

¹ Heise, alte Stadt und neue Zeit, S. 100-136.-

Materialteil:²

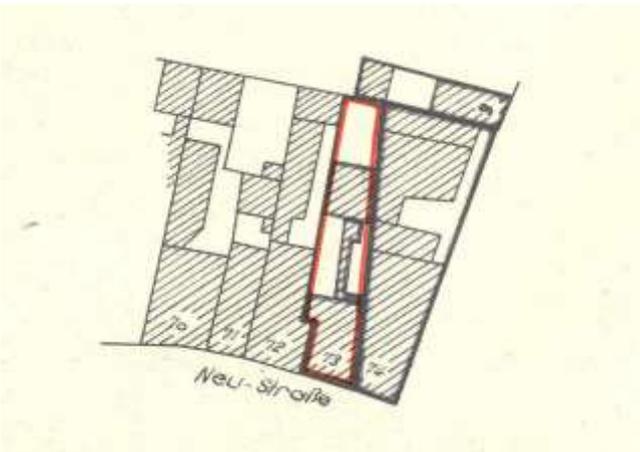
M. 1: Skizze zum Trierer Plan: Denkmälerschau



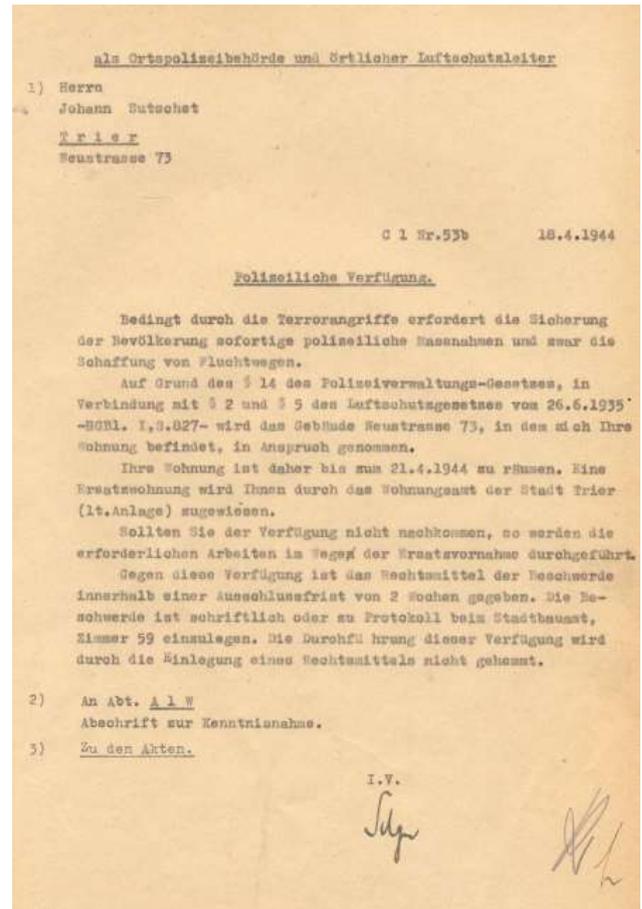
M. 2: Skizze zum Trierer Plan: Der „Marsberg“



M. 3: Plan einer Brandgasse:



M. 4: Verfügung zur Wohnungsräumung:



Aufgaben:³

1. Ermittle aus den beiden Skizzen M. 1 und M. 2 die Ziele und Absichten des Trierer Planes aus den 30er Jahren! Benutze Hilfsquellen im Internet!
2. Informiere Dich, ob und wieweit der Plan umgesetzt wurde! Berücksichtige auch die Umstände, unter denen der Plan realisiert werden sollte!
3. Es gibt einen Stadtgang „Trier im Nationalsozialismus“. Informiere Dich und berichte!
4. Erkläre, was eine Brandgasse ist, warum sie errichtet wurde, wie ihre Realisierung durchgesetzt wurde!
5. Suche Informationen zu den Brandgassen in Trier! (Hilfsmittel Internet!)
6. Informiere Dich, welche Auswirkungen die Luftangriffe im Verlauf des Zweiten Weltkriegs auf Trier hatten! Suche hierzu auch Bilder!

³ Hilfen finden sich u.a.:

<http://www.stattfuehrer.de/>

<http://www.agf-trier.de/content/leben-trier-waehrend-der-nazi-zeit>

<https://www.regionalgeschichte.net/bibliothek/texte/aufsatz/e/duewell-trier-2weltkrieg-nationalsozialismus.html>

[https://www.trier.de/Bauen-](https://www.trier.de/Bauen-Wohnen/broker.jsp?uMen=0af70f72-90a0-9c31-9577-29a532ead2aa&uCon=bf970db6-f644-6e31-bba5-7ac63d761716&uTem=63f7089a-29fc-6c31-e777-d8b132ead2aa)

[Wohnen/broker.jsp?uMen=0af70f72-90a0-9c31-9577-29a532ead2aa&uCon=bf970db6-f644-6e31-bba5-7ac63d761716&uTem=63f7089a-29fc-6c31-e777-d8b132ead2aa](https://www.trier.de/Bauen-Wohnen/broker.jsp?uMen=0af70f72-90a0-9c31-9577-29a532ead2aa&uCon=bf970db6-f644-6e31-bba5-7ac63d761716&uTem=63f7089a-29fc-6c31-e777-d8b132ead2aa)

² Archivmaterial: Stadtarchiv Trier. Zeichnungen und Skizzen zum Trierer Plan aus: StA Trier, Bildsammlung 1, Album zum Großen Trierer Plan.-